

«Partizipation fehlt komplett»

Petition «Boppiwiese erhalten» eingereicht

Von Ladina Maissen

Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Bruggen wollen, dass die «Boppiwiese» erhalten bleibt und nicht dem geplanten Neubau der Tagesbetreuung weicht, welchen die Stadt plant. Am Freitag haben Vertreterinnen und Vertreter des Quartiers deshalb ihre Petition eingereicht.

Boppartshof 1'386 Unterschriften wurden gesammelt - das Quartier Bruggen kämpft für seine «Boppiwiese». Das zeigt sich am Freitag nochmals deutlich bei der Einreichung der Petition: «Wir übergeben nicht nur die Unterschriften, sondern wollen mit einem Modell auch zeigen, was der Stadtrat kaputt macht», sagt Donat Kuratli, Präsident SVP Stadt St.Gallen, als Vertreter der Petitionäre. Das Modell symbolisiere, wie wichtig die Wiese für die Kinder, Vereine und alle Bewohnenden des Quartiers Bruggen sei. Und dabei gehe es nicht nur um die vielen Feste, Veranstaltungen oder



Am Freitag wurde die Petition «Boppiwiese erhalten» mit 1'386 Unterschriften eingereicht.

Turniere, die auf dem Platz stattfinden, sondern auch um die Grünfläche an sich, stehe doch im Gemein-desportanlagenkonzept (GESAK), dass die bestehenden Grünflächen für den Breitensport knapp seien. «Wir verstehen daher nicht, wieso eine der ohnehin seltenen Flächen ver-

nichtet werden soll», so Kuratli. «Vernichtet» würde der Platz deshalb, weil ein Neubau für die Tagesbetreuung im Quartier entstehen soll. Denn die jetzige platze aus allen Nähten - das sehen auch die Quartierbewohner: «Wir sind auf keinen Fall gegen den Neubau für

die Tagesbetreuung, wir brauchen ihn. Aber wir sind gegen den gewählten Standort», so Kuratli. Deshalb appelliere man nun mittels der Petition nun noch einmal an den Stadtrat, den Standort zu überdenken.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 1 | «Partizipation fehlt komplett»

Kein Gehör

Bisher habe eine Partizipation gefehlt. Der Stadtrat habe das Quartier nicht miteinbezogen in seine Planung. Man habe einfach ein Schreiben erhalten: «Davor wussten viele nicht einmal, dass auf der Wiese gebaut werden soll», so der städtische SVP-Parteipräsident. Die bisherigen Interventionen aus dem Quartier seien auf kein Gehör gestossen, was sauer aufstosse: «Der Stadtrat redet immer gross von Partizipation, wahrgenommen wird diese allerdings nicht.» Umso mehr bedauere man, dass die Petition nicht mehr von einem Mitglied des Stadtrats persönlich in Empfang genommen werde. In einer Sitzung des Stadtrats sei entschieden worden, dass dies bei künftigen Petitionseinreichungen die Verwaltung übernehme.

Streit um Wiese 2.0

Sollte nun auch die Petition kein Gehör finden, sei man gezwungen, das Referendum zu ergreifen und

eine Volksabstimmung zu fordern. Es wäre nicht das erste Mal, dass ein Kampf um eine Quartierswiese vor die St.Galler Stimmbevölkerung kommt. 2017 stimmte das Volk dafür, die Sömmerliwiese im Quartier Lachen der Grünzone zuzuweisen, was den dortigen Neubau für die Tagesbetreuung verunmöglichte. Wiederholt sich nun also diese Prozedur? «Wir pflegen einen engen Kontakt zum Quartierverein Lachen, was uns bei der Problemlösung sicherlich hilft», so Kuratli. Ganz vergleichen liessen sich die beiden Situationen allerdings nicht. Im Boppartshof stehe ja keine Zonenplanänderung an. Was auf der «Boppiwiese» tatsächlich noch alles ansteht, wird sich zeigen. Im Oktober 2020 hiess das Stadtparlament einen Verpflichtungskredit von 600'000 Franken für die Ausarbeitung eines Vorprojekts gut, seit Februar 2021 läuft der Architekturwettbewerb. Bis Ende Juni konnten Beiträge eingereicht werden.